

## **Chronik eines unangekündigten Abenteuers, oder hilf dir selbst, dann hilfst du dir!**

**2000**

Es fing alles so schön an, zu schön eigentlich, wir hätten die Lunte riechen müssen.

Wir hatten eine Idee, waren hoch motiviert, um nicht zu sagen idealisiert, hatten natürlich nicht Geld wie Heu, sondern eher wie das was nach unserem Universum kommt, also Unendlichkeit. Unendlich »Nichts«. Aber wir brauchten einen Provider. Entschuldigung, vergaß ich zu erwähnen um was es ging? Es ging um das Internet, jawohl! Wir wußten, auf was das worldwideweb wartete, sprudelten vor Ideen und Energie. Persönlicher sollte es werden, interaktiv und dynamisch. Nun das ist zwei Jahre her, und vor zwei Jahren sprachen nicht viele, nein eher wenige, über so was. Die meisten waren damit beschäftigt Homepages zu basteln, sie waren stolz, wenn ihre Site im Netz war, und freuten sich ungemein, wenn das mit den e-mails endlich funktionierte. Oh, wie magisch war das? Nachdem auch endlich der Counter eingebaut war und fleißig zählte, wobei er sich nicht überarbeiten mußte, ließ die Euphorie dann doch allmählich nach. Das Internet ist groß, irgendwie schien man sich darin zu verlieren, und auch das Interesse an der Idee, mit der Welt verbunden zu sein, verlor sich.

So nicht bei uns. Wir wollten was machen, was bewegen, was Neues kreieren, und ein bißchen Geld verdienen. Ich muß zugeben, es hatte was abenteuerliches an sich. Wie abenteuerlich sich es aber dann tatsächlich entwickelte, konnten wir nicht ahnen.

Wie gesagt, wir hatten Mangelerscheinungen, vor allem an Vitamin B, aber schlimmer noch, es mangelte an Knete, Penunzen, ihr wisst schon, Kohle mein ich, Geld halt, diese bedruckten Papierchen und dieses Kleinzeug, dass einem immer als erstes aus dem sonst so leeren Geldbeutel kullert. Mangels flüssigen Barem, vom Konto wollen wir nicht reden, durchforsteten wir das Netz auf der Suche nach einem billigen Provider, der aber trotzdem die Dinge anbot, die wir brauchten, Datenbanken und so ein Zeuch. Billige Angebote gab es viele, aber die waren auch alle furchtbar billig. Ein paar Domains, ein paar MB Webspace und sonst nix. Toll, toll, tooll.

Kurz und gut, wir fanden einen, na also geht doch, man muß nur dran bleiben.

Aber hört: Es sah vielversprechend aus, was er so anbot, und wir entschlossen uns, mit ihm einen Vertrag zu machen, via Internet natürlich, geil. Wir bastelten daraufhin nächtelang an der Site und der Philosophie herum, gaben dem Kind einen Namen und setzten es ins Netz. [www.webnick.de](http://www.webnick.de) war geboren! Wir dachten dabei so an Picknick, bei dem man sich in aller Ruhe, ohne Stress, Leckereien zu Gemüte führt. So sollte unsere Site sein. Ein bißchen von dem, ein Häppchen von dort, lauter erlesene Köstlichkeiten, so arrangiert, dass es dem User möglich sein sollte, selber die Site zu konfigurieren, ganz nach seinem Geschmack, dynamisch, datenbankenbasiert, interaktiv. Also, - webnick - picknick - im web, kapiert?

Es funktionierte, meistens. Ok, ab und zu fiel mal der Server aus, dann waren plötzlich die pop3 accounts nicht mehr so wie sie sein sollten oder der Zugriff auf die Datenbanken war nicht möglich. Alles halb so wild, dachten wir, die Jungs werden's auch noch lernen. Als sich dann aber wieder einmal der Server verabschiedete und nach zwei Tagen immer noch nicht auftauchte, schickten wir dem Provider ein höfliches Mail, da wir der Ansicht waren, dass es doch ganz nett wäre, wenn wir auch mal wüßten, was denn so los sei, und ob er gedenkt nochmals verfügbar zu sein, und wenn dann, wann.

Wir warteten auf das remail. Einen Tag, noch einen Tag, aber das Einzige was uns erreichte war die Rechnung, mit der Post, endlich mal wieder was Zuverlässiges. Wenigstens konnten wir nun das sichere Gefühl haben, dass es doch einen Provider gab.

Wir beschlossen anzurufen. Eine Handynummer! Besetzt. Mailbox. Besetzt. The person you called is tempo.....! Besetzt! Wir vereinbarten uns aufzuteilen. »Du rufst alle paar Minuten an, und dann ich, irgendwann werden wir wohl irgendwen erreichen.«

Ich erreichte wen, und zwar just in dem Moment, also ich die Hoffnung eigentlich schon aufgegeben hatte. Ich war so überrascht eine menschliche Stimme zu hören, dass ich völlig perplex,

wohl etwas durcheinander, mein Anliegen vorbrachte. Ziemlich verduzt, eigentlich erschreckt, war ich von seiner Antwort. Meine Verlegenheit ausnutzend hatte er mich im schwäbischen Dialekt in einem harschen Tonfall darüber aufgeklärt, dass er völlig im Stress sei weil...ich konnte es nicht so ganz nachvollziehen, da er mich mit irgendwelchem Fachausdrücken zumüllte, und er mir ziemlich herablassend zu verstehen gab, dass ich wohl von der Materie nichts verstehe, und ihn nicht weiter belästigen solle. Ich wurde meinerseits doch etwas wütend, wußte aber, dass ich im Moment nichts ausrichten konnte, und gab deshalb meinem Partner den Hörer, der mir wie gebannt zugehört hatte. Besser gesagt, versuchte er an meiner Mimik zu erkennen, um was es ging. Er konnte sich aber kein richtiges Bild machen, denn ich muß ziemlich dämlich dreingeguckt haben. Also unterhielt er sich nun mit diesem hochnäsigen Schwaben, während ich nun wiederrum in seinem Mimikspiel und an seinen Antworten versuchte dem Gespräch zu folgen. Fazit des Ganzen war, dass der Schwabe immense Probleme hatte, die er aber Dank seines Einsatzes und seiner Fachkompetenz, er schleuderte die Kürzel nur so um sich, nun doch in den Griff bekam. Es könnte sich nur noch um ein paar Stunden handeln, dann läuft alles wieder. Irgendwie hatten wir das Gefühl, dass er wollte, dass wir ihm Achtung zollen sollten. Das taten wir aber nicht, da mein Partner mir erklärte, dass diese Probleme eigentlich keine seien, und dass nur Schwachsinnige oder Leute ohne Plan solche Probleme hätten, er das Ganze nicht verstehe und überhaupt käme ihm das schon sehr verdächtig komisch vor.

Sei's drum, es funktionierte dann doch nach ein paar Stunden wieder.

Wir hätten ja so glücklich sein können, ich meine längerfristig, wenn uns nicht der Besitzerstolz angestachelt hätte. Nun, wir waren ja Besitzer einer Domain, und zwar einer mit Zukunft, klaro. Das Wissen darum war uns aber nicht genug, nein, wir wollten es schwarz auf weiß haben und schauten deshalb unter [www.checkdomain.de](http://www.checkdomain.de) nach, um uns in Zuversicht zu sonnen. Es war spannend.

TATA, gleich werden wir unseren, nein meinen Namen im Internet lesen können, als Domainowner. Wir gaben also webnick.de in das Formular ein, drückten auf enter und warteten gespannt auf weiteres. »Diese Domain ist leider schon vergeben, weitere Infos, klicken sie hier.« Wir klickten. Eine neue site baute sich auf, die Spannung war nicht mehr zu ertragen, zumindest für mich, mein Partner war da schon ein bißchen cooler. Die Site ging dann mit einem unhörbarem Zup auf und offenbarte uns das schlimme Gefühl, nicht richtig sehen zu können, oder des Lesens nicht mehr mächtig zu sein.

Stand da doch, schwarz auf weiß, ein völlig falscher Name als Owner drin. Wer war dieser jemand? Mir kam der Name bekannt vor, Herr Gott, wo ordne ich diesen Namen ein? »Ruhig, ganz ruhig, ich muß nachdenken!« Wir lasen den Rest der Informationen und ganz unten stands dann. Mich traf fast der Schlag. Es war der Name unseres Providers, seine Firma war als Kontaktpartner angegeben. Stille! Unfassbarkeit! Spontane Gehirnleere! Ohnmachtsgefühle! Uns beide beschlich das unangenehme Gefühl, gelinkt worden zu sein, aber keiner wollte es aussprechen. Statt dessen stellten wir uns Fragen: »Was soll das? Was issn das fürn Scheiß? Kann das ein Mißverständnis sein? Wohl kaum, oder doch? Was machen wir jetzt?«

Jetzt bloß keine falschen Fehler machen!

Wir mußten den Schwaben wieder kontaktieren, was wie beim ersten Mal ablief. Unsere mails, mit der Bitte um Rückruf, abgeschickt in die weite Welt, verschwanden, zwar nicht ungelesen aber unbeantwortet, im Serverkosmos, blieben irgendwo auf den Datenautobahnen hängen und entmaterialisierten sich auf nimmer wiedersehen, sobald wir sie versendet hatten. Auch die Handystory wiederholte sich, was aber nicht eine Gewöhnung bei uns hervorrief, sondern eher Wut, die bei jedem »The number you called...!« hochbrodelte, so dass ich Angst bekam, dass wir im Falle der Schwabe dran sein würde, nicht die nötige Ruhe bewahren würden, und deshalb einen nicht wieder gutzumachenden Fehler begehen könnten. Nach tagelangem versuchen, hatte mein Partner ihn endlich an der Strippe. Wieder einmal wurde viel Blabla um nichts gemacht, wiederrum gespickt mit Fachjargon und Abkürzungen, die mich an meinem Sprachverständnis zweifeln ließen. Mein Partner klärte mich dann auf, übersetzte mir das Gespräch. Es täte dem Provider leid, er hätte das ganz Ausversehen gemacht, er würde sofort DENIC kontaktieren, die Änderung auf mich veranlassen und alles sei in Butter. Eigentlich ganz ok. Aber irgendwie wollte sich keine Erleichterung einstellen. Das war doch zu suspekt. Ein Provider, der den ganzen lieben langen Tag

nichts anderes tut als Kundendomains bei DENIC anzumelden, macht solche simplen Fehler. Nu ja, da hieß es abwarten und Bier trinken und ab und zu bei checkdomain reingucken, ob denn endlich mein Name drin sei. Wir guckten nach, immer wieder und immer öfter, es erwuchs sich schon zu einer richtigen Obsession. Checkdomain anwählen, webnick.de ins Formular eingeben, abwarten, enttäuscht und entrüstet feststellen, dass immer noch sein Name drin steht. Wir waren nicht gerade amused, und nach zwei Wochen, so viel Zeit räumten wir ein, kontaktierten wir wieder, erstmal via e-mail unseren Schwaben, um uns Klarheit über den neuesten Stand zu verschaffen. Man höre und staune, noch am gleichen Tage bekamen wir eine Rückmeldung, gespickt mit Rechtschreibfehlern und grammatikalischen Unzulänglichkeiten, die es einem schwer machten, den Sinn des Mails zu hinterblicken. Nach öfterem Durchlesen wurde uns klar, dass es ihm so leid täte, aber DENIC sei so überlastet, da heutzutage jeder Depp eine Domain wolle, dass es doch so sechs bis acht Wochen dauern würde, bis die Veränderung ausgeführt wäre! Hä, will der uns verarschen? So was wird doch über Datenbanken abgewickelt, und wie jedes Kind weiß, geht das ruckzuck, ein Wunder der Technik, aber so isses.

Sechs bis acht Wochen warten war für uns nicht ertragbar, nichts, mit dem wir uns anfreunden konnten. Wir wollten das Ganze schnell erledigt haben und beschlossen selbst aktiv zu werden. Ab diesem Zeitpunkt ging die Tragödie, das Drama erst mal so richtig los.

Als erstes kontaktierte ich einfach mal DENIC. So einfach war das gar nicht. Ich wollte ja eigentlich nur wissen, wie lange es dauert, eine Veränderung des Domainowners zu bearbeiten. Ich klickte bei DENIC also auf Kontakt, schrieb in das Mailformular mein Anliegen und bat um Rückantwort. Die kam auch am nächsten Tag. Es war ein vorgefertigtes Mail, eine Antwort die mich in großes Erstaunen versetzte. Ich solle mich doch freundlicherweise bei Problemen an das Mitglied wenden, oder den Provider kontaktieren. Wie, was, das ist ja so, als wenn mir die Polizei sagen würde, ich solle doch bitte den Dieb fragen, ob er mir nicht freundlicherweise meine, aus meinem Auto geklaute, Anlage wiedergeben möchte. Und was heißt hier Mitglied? Und überhaupt, war denn mein Schwabe mit Glied nicht das Mitglied. Ich fühlte mich gründlich mißverstanden und enttäuscht von DENIC, was ich dann auch in meinem erneuten e-mail zur Sprache brachte. Wieder bekam ich ein generiertes mail, wieder das gleiche. So langsam dämmerte es mir, dass DENIC nicht mit Normalsterblichen, ahnungslosen möchtgern Domainbesitzern Kontakt aufnahm. Es gab nicht mal ne Hotline, eine Telefonnummer oder sowas. Wahrscheinlich wollten sie sich die lästigen Probleme vom Hals halten. Ich durchstöberte also die Site von DENIC, las den ganzen Scheiß, von dem ich mehr als die Hälfte nicht verstand, durch, um dann endlich auf den Link »Mitglieder« zu stoßen. Ich klickte sogleich darauf, und es erschien eine lange, schöne Liste von irgendwelchen imaginären Webadressen und Firmen, von denen ich noch nie was gehört hatte, und die mich eigentlich auch nie interessiert hatten. Was nun, dachte ich. Die Katze biß sich in den Schwanz, und ich mir, wenn ich gekonnt hätte, in den Arsch.

Von dieser Seite war also keine Hilfe zu erwarten.

Nun, wie das so ist, wenn einen das Gesetz oder der Verantwortliche im Stich läßt, muß man sich eben auf anderen Kanälen die nötigen Informationen beschaffen. Ich also begann mich durch das Internetrecht zu arbeiten und mein Partner lernte das unerlaubte Hineinschauen in das Herzstück anderer Computer, fachmännisch gesagt zu hacken. Doof sind wir beide nicht, und wir bildeten uns in raschem Tempo auf unseren Spezialgebieten aus. Mir wurde so ziemlich einiges klar, was mir aber nicht weiterhalf, da so ein Fall im Internet nicht vorgesehen ist, und es deswegen auch kein Gesetz für solche Abstrusitäten gab. Da hatte mein Partner mehr Glück. Mir ging das Herz auf, als ich mit ansehen konnte, wie er mit Hilfe von diversen Hackersites lernte, sich Zutritt zu geheimen Daten zu verschaffen. Was für ein fähiger Mann. Es machte ihm sichtlich Spaß, und er war sehr begabt darin. Ich für meinen Teil ließ ihn behende weitermachen, denn der Zweck heiligt in diesem Fall die Mittel. Hilf dir selbst, dann hilfst du dir!

Nach ein paar Nächten intensivsten Studiums war er dann so weit. »Das kann doch einfach nicht wahr sein, schau dir das mal an!«, rief er als er bei unserem Provider drin war. Ja er war drin, und es war so leicht gewesen, kein Schutz vor Hackerangriffen, keine Firewall und so was. Wir konnten ganz ungestört alle seine Kunden sehen, und all so was. Wir hätten sogar durch ein paar kleine Eingriffe, den Server lahmlegen können. Da hätte der Schwabe aber Probleme gehabt, also wirklich.

Aber wenn einer so angreifbar ist, muß er blöd, faul und / oder unwissend sein. Das Erstaunlichste aber war, dass über die Hälfte seiner Kunden nicht die tatsächlichen Domainowner waren, sondern immer er eingetragen war. Von wegen Ausversehen.

Wir saßen da und rauchten schweigend, und ein jeder von uns glitt gedanklich in die illegale Welt ab, ließ den Haß sich verdichten. Wir malten uns die gemeinsten Erpressermöglichkeiten aus, wollten dem Arsch eine Lektion erteilen. Wir dachten es unabhängig voneinander, aber wir hatten die gleichen Einfälle, zeitgleich. Das macht eben ein gut funktionierendes Team, welches wir unverkennbar sind, aus.

Allein, was hätte es geholfen wenn wir ihn lahmgelegt hätten? Unsere Site wäre tempo...not..avai... gewesen. Erpressen konnten wir ihn auch nicht, da er sofort gewußt hätte, wer ihm den Scheiß eingebrockt hätte. Wir vertrösteten uns darauf, einen neuen Provider zu suchen, um dann machtvoll zuzuschlagen. Wir hatten alle Adressen von seinen Kunden. Eines kleines mail an jeden, mit der Notiz, mal bei checkdomain nachzuprüfen, ob sie Owner ihrer Domain seien, würde schon einiges Unbehagen aufkommen lassen. Wenn wir dann ganz unverblümt erklären würden, wie wir an ihre Adressen gekommen sind, ihnen also klar machen würden, wie ungeschützt und verletzlich sie seien, würde das Faß überlaufen, und wir würden sie dann an einen anderen Provider vermitteln und ganz nebenbei Provisionen kassieren. Geld kann man immer brauchen. Momentan waren uns aber die Hände gebunden, denn, verdammt noch mal, er hatte unsere Domain, und wir liebten sie wie unser Baby, wollten sie nicht aufgeben, weil sie ganz einfach gut war, webnick.de, is doch ein toller Name, oder? Vor allem ging es aber um's Prinzip!

Wir kamen uns wie gelähmt vor, verdonnert zum Nichtstun, denn wir konnten einfach keine Schritte unternehmen. Gut, wir hätten einen Anwalt einschalten können, aber nachdem ich mich ja im Internetrecht schlau gemacht habe, wußte ich, wie schwierig, zeitaufwendig und vor allem teuer das ganze wird, der Streitwert liegt bei mindestens 100000 schlappe DM. Außerdem kannte sich mein Anwalt in so was nicht aus, und einen im Internet suchen, war mir zu unsicher, woran man erkennen kann, dass mein Vertrauen in Sachen Web schwer angeschlagen war. Wir hatten also die Arschkarte gezogen. Es blieb uns nichts anderes übrig, unseren Provider immer wieder aufs Neue zu kontaktieren, um ihn so lange zu nerven, bis er dann vielleicht, könnte ja sein, die Veränderung vornehmen würde. Das war ziemlich uncool, vor allem, weil wir das Gefühl hatten, von dieser Kontaktiererei mehr genervt zu sein als er. Wir mailten, riefen an, mailten und riefen an. Ein Scheißspiel war das.

Irgenwann bekamen wir über ein Mail die Mitteilung, dass der Provider umgezogen sei, sich somit seine Adresse geändert hat, samt dem Firmennamen, der e-mail und der Telefonnummer.

Wir spielten das Spiel mit der neuen Nummer weiter. Am Anfang war immer eine ungeheuer unkompetente und wahrscheinlich junge oder unintelligente Frau am Apparat, die uns im freundlichsten Ton zu verstehen gab, dass der Chef nicht zu sprechen, und ganz bestimmt auch nicht anderweitig zu erreichen sei. Er sei immer so wahnsinnig viel unterwegs, der tolle, ganz, ganz, ganz wichtige Chef, dass sie beim besten Willen gar nicht sagen könne, wo er sich gerade befindet. Ich konnte sie ganz deutlich vor mir sehen, wie sie den Hörer zwischen Ohr und Schulter geklemmt hatte, sich die Fingernägel manikürte, ihre Oberweite überprüfte, nachschaute ob die Seidenstrumpfhose keine Laufmasche hätte, und ansonsten alles in Ordnung wäre, Frisur, Makeup und Rehblick, damit sie topfit ist, falls der Chef hereinschneite, um ihn mit einem perfekten Lippenstiftlächeln zu begrüßen, das typische Sekretärinnenweibchen der billigen Art. Auf so was steht der Schwabe, 100% blond. Ich kochte jedesmal nach so einem Anruf.

Ich mußte mich aber nicht lange ärgern, denn nach zwei Wochen war sie nicht mehr am Rohr, vielleicht an einem anderen, jedenfalls war wohl überhaupt keiner mehr für dieses Telefon zuständig. Es war in Vergessenheit geraten, das arme.

Der Tiefpunkt war erreicht, dachten wir zumindest. Nein, nein, einen Trumpf hatten wir noch. Über einen Bekannten bekamen wir den Tip, wie man das richtig macht. Er schickte uns einen von einem Anwalt aufgesetzten Brief, mit einem Ultimatum und allem drum und dran, den wir mit Einschreiben an den Provider schicken sollten. Es war ein klasse Brief, leider holte das Einschreiben keiner ab. Das Einschreiben verschwand genauso in der weiten Welt wie die Mails. Nun, wir waren erst mal mit unserem Latein am Ende. Die einzige Möglichkeit wäre, ihm einen

Besuch abzustatten. Stuttgart ist nicht so weit weg. Wir laden ein paar gute Kumpels ein, kreuzen dann mitten in der Nacht bei ihm auf und zwingen ihn unter Androhung von fiesester Folter, endlich die Änderung vorzunehmen. Schön, schön, aber wir wußten nicht wo er wohnt, denn wir hatten nur ein Postfach, und sein Name stand nicht im Telefonbuch, geschickt, geschickt. Mir kam die Idee, dass ich mit zerrissenem T-Shirt, zerzausten Haaren und völlig verweitem Gesicht zu den Bullen gehen könnte, um meinen Provider wegen sexuellen Mißbrauchs anzuzeigen. Somit würde ich dann seine Adresse herauskriegen. Zugegeben, das war übertrieben, aber in unserer Verzweiflung ließen wir keinen Gedanken ungedacht. Scheiße!

Dieser ganze Heckmeck ging nicht unbeschadet an unserer Partnerschaft vorüber, und die große Freude, weiter an der Site zu arbeiten, die einem offenkundig nicht gehört, ließ spürbar nach. Immer öfter gingen wir eigene Wege und vernachlässigten unser Projekt.

Trotzdem, es ließ uns keine Ruhe. Nach einiger Zeit, lief der Vertrag ab, eine neue Rechnung lag in meinem Briefkasten. Ein Jahr war vergangen! Ist das denn die Möglichkeit? Jetzt können wir zuschlagen. Mein Partner hatte einen anderen Provider kennengelernt, einen, bei dem alles wupppi fluppti funktioniert, ohne langes Rummegemache, ein bißchen teurer halt, was aber nicht so schlimm war, da wir uns zwischenzeitlich durch harte Arbeit aus der finanziellen Krise heraus gearbeitet hatten. Mein Partner erklärte mir, wie ich das nun am besten anstellen sollte: »Also, wir wechseln den Provider, du kündigst den Vertrag, forderst den Schwaben auf, die Domain freizugeben, stellst einen KK- Antrag, und wir sind fein raus.« Ich verstand nicht ganz: »Hä? Was um alles in der Welt ist ein KK- Antrag? Karierte Kacke, oder was?« Er erklärte mir, dass man so einen Antrag stellt, damit DENIC die Umänderung auf den neuen Provider registrieren konnte, oder so. So ganz genau wußte er es auch nicht, aber es sei äußerst wichtig!

Ich tat wie geheißen, kündigte, bat um die Domainfreigabe, schickte das offizielle KK- Antragschreiben und bat ihn, mir eine neue Rechnung für den noch zu zahlenden Monat zu stellen.

Nix geschah. Also, the same fuck noch mal, mit Einschreiben. Nix geschah.

Nach zwei Wochen war unsere Site aus dem Netz verschwunden. An ihrer Stelle erschien so eine häßliche Site, mit dem häßlichem Providerlogo und einem kurzen, aber ganz häßlichem Text:

***Das Warten hat schon bald ein Ende!***

***Unter dieser Adresse werden Sie in Kürze ein neues Web - Angebot vorfinden.***

***Bitte haben Sie noch etwas Geduld.***

***Vielen Dank!***

Das muß man sich mal anschauen, ekelig. Völlig aufgescheucht, schrieb nun mein Partner ein gar nicht nettes Mail an den Schwaben und bat wieder mal um Rückruf oder Aufklärung. Nix!

Daraufhin ergriff ein Freund und Kunde von uns, der selber Sites auf webnick hatte, die Initiative und schrieb dem Provider ein mail und fragte an, was denn nun das Ganze soll, hier geht es um das Geschäft, und ob er sich schon mal überlegt hat, dass das ganz schön teuer werden könnte. Gütiger Himmel, er bekam eine Antwort. Das hätte alles seine Richtigkeit, wir sollten froh sein, dass er die Domain nicht freigäbe, denn sonst könnte sie ja jeder wegschnappen. Wir sollten ihm dankbar sein, denn schließlich bezahle er das aus eigener Tasche. Wir, nein, der neue Provider soll nochmals einen KK- Antrag stellen, und dann müsse das Problem aus der Welt geschafft sein. Er wäre auch ganz erstaunt, wie unfreundlich wir doch wären, was doch nicht nötig sei. Schleimig, schleimiger, am schleimigsten.

Also stellte unser neuer Provider erneut einen KK- Antrag. Der Antrag wurde abgelehnt.

Irgendetwas zerriß in mir, nicht der Geduldsfaden, der war schon lange durch, sondern das Vertrauen an meinen Verstand. Ich konnte es einfach nicht fassen. Meinem Partner ging es ebenso. Kann es sein, dass das ein Irrer ist, der sich irgendwie verstrickt hat, den Faden verloren hatte, der bald wegen Hochstapelei in den Knast oder wegen hochpsychotischen Schüben in die Klappe kommt? Sind wir vielleicht zu blöd um es zu checken?

Unser lieber Freund schickte noch mal ein Mail und fragte darin, warum in Gottes Namen, der Antrag abgewiesen wurde. Sofort kam die Antwort. Er selber sei ja nur der Provider, aber die Firma, mit der zusammenarbeit, stellt sich quer, er könne nichts dafür, so sorry.

Mir reichte es und ich schrieb das allerallerletzte Mal ein Mail:

*Hallo xxxx,*

*ich muß ehrlich gestehen, dass ich diese ganze Geschichte nicht so ganz nachvollziehen kann.*

*1. Das erste was schon komisch war, ist, dass du die Domain auf dich angemeldet hast.*

*2. Auch nach ständiger Aufforderung meinerseits wurde die Änderung nicht vorgenommen, dabei ist das ein nicht allzu großer Aufwand.*

*3. Nachdem ich dir die Kündigung, der gleichzeitig ein KK- Antrag beigefügt war, zusendete, hörte ich erst mal nichts, um dann mit Schrecken festzustellen, dass du die Domain nicht freigibst.*

*4. Im weiteren e- mail Kontakt wurde ich daraufhingewiesen, dass ich, bzw. der neue Provider, nochmals einen KK- Antrag zu stellen hätte und das Problem damit gelöst sei.*

*5. Dies wurde sofort ausgeführt mit der Folge, dass der Antrag abgelehnt wurde.*

*6. Auf Rückfragen seitens Herrn Bönisch, der in meinem Auftrag arbeitet, kommt jetzt eine dubiose Firma ins Spiel, von der ich im Zusammenhang mit dir nicht informiert war. Diese Firma, mit der ich überhaupt keinen Vertrag hatte, möchte jetzt also meine Domain, die ich rechtmäßig über dich als Provider gekauft hatte nicht freigeben.*

*7. Ja um Gottes Willen, was interessiert mich diese Firma, und was interessiert dich als vermeintlicher Owner und vor allem was interessiert sich DENIC dafür. Du bist der Besitzer (laut DENIC- Anmeldung, leider) und du kannst dann auch über sie verfügen. Du hast sie komischerweise nochmals gekauft, und du hast ja wohl die Verantwortung, oder bist du nicht geschäftsfähig?*

*Mir ist das Ganze schleierhaft und deshalb werde ich mir jetzt rechtlichen Beistand suchen, um ein bißchen Licht ins Dunkel zu bringen.*

*Ich hab einfach das Gefühl, dass du entweder der Sache nicht gewachsen bist (für einen Provider sollte das alles ein Kinderspiel sein), oder dass da ein unrechtmäßiger Tatbestand vorliegt.*

*Ich komme mir doch auf den Arm genommen vor, und es sollte in deinem Sinne sein, dass die Angelegenheit zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen wird.*

*Bitte komm mir nicht mit abstrusen Firmen und sonstigen Absonderlichkeiten sondern sprich Klartext, sonst muß ich an deiner Loyalität zweifeln, was ganz böse Folgen für deine Firma (ist es überhaupt noch deine?) hätte.*

*Nicht alle sind so geistig unterbelichtet wie du gern glauben möchtest. Ich weiß mich zu wehren.*

Naja, das war nicht die ganz feine und intelligente Art, jedenfalls hab ich ihn so getroffen, dass er mir postwendend antwortete, und zwar schickte er mir zu jedem Punkt ein eigenes mail. Langsam bekam ich einen Durchblick. Er beschrieb mir, dass diese Firma Bestandteil von DENIC ist, ein Mitglied also, und nur über dieses ist eine Domainanmeldung möglich. Das heißt: Der Kunde, also wir, zahlen bei dem Provider, der wiederum braucht ein Mitglied bei DENIC, damit er dann nach Zahlung die Domain anmelden kann. Er sagte mir auch, dass er Probleme mit diesem Mitglied gehabt hätte, und sich deshalb ein anderes Mitglied suchte. AHA, ja wer verdient denn noch so alles an einer Domain? Das ist doch alles eine ganz verfilzte Vetternwirtschaft. Wie kommt DENIC überhaupt dazu, alleiniges Recht über die Domainverwaltungen zu haben und was soll das mit den Mitgliedern? Wer überprüft das alles? Ist da nicht Willkür geradezu ein Muß? Wie kann sich der kleine Domainbesitzer denn da wehren und warum sollte er? Er weiß ja im Normalfall gar nicht, dass seine Domain genaugenommen nicht ihm, sondern einer Mitgliedsfirma gehört. Ich habe erfahren, dass es nicht unüblich ist, dass man einen KK- Antrag (Kolossale Kacke) so drei bis viermal stellen muß, damit er durchgeht. Nun ja, ich hab mir sagen lassen, dass das mit Kosten verbunden ist, weiß es aber nicht so genau. Wundern würde es mich nicht.

Ich glaube, ich muß nicht erwähnen, dass diese Mitgliedsfirma, als ich ihr ein Mail schickte, durch Nichtantworten glänzte. War doch schon logisch, oder?

Schön und gut, damit es mit webnick weitergehen konnte, erhandelten wir uns durch den neuen Provider, der auch mit so einem Mitglied zusammenarbeitet (wir müssen mal fragen wer das nu ist), eine neue Domain: webnick.org. Klingt irgendwie nich so doll. Muß aber erst mal sein.

Wir kommen uns irgendwie klein, machtlos vor, wie ein Spielball einer monströs groß gewordenen Firma, mit ihren Unterfirmen, denen keiner auf die Finger schaut, weil es keiner so richtig blickt, und niemand sich auf ein gerichtliches Abenteuer, das ganz schön teuer werden kann einlassen will. Das wäre so, als wenn man einen renommierten Mediziner eines Kunstfehlers bezichtigen möchte.

Wir sind nicht einverstanden mit der Handhabung der Domainverwaltung und verlangen mehr Transparenz. Es kann nicht sein, dass der Normalsterbliche sich erst mal durch ein Geflecht von Informationen kämpfen muß, um dann zu erkennen, wie chancenlos er eigentlich ist. Das ist deprimierend und vor allem nicht demokratisch und nicht sozial- oder frei marktwirtschaftlich. Kommt ganz darauf an, was man unter frei versteht, versteht sich.

Wir lesen voneinander  
Die Partner